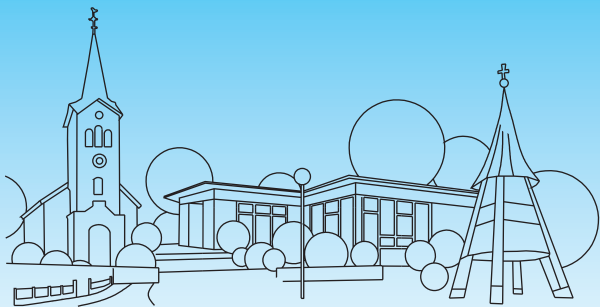


GEMEINDEBRIEF

17. Jahrgang

Dezember 2015 bis Februar 2016



**Kein Raum in
der Herberge?**



Besuchsdienst Info-Abend

„Zuhören will gelernt sein“
- unter dieser Überschrift startet im Januar 2016 in Friedberg ein neuer Qualifikierungskurs für Ehrenamtliche in Besuchsdiensten. Anfragen und Anmeldung beim Pfarramt für Altenseelsorge, Pfarrer Ernst Rohleder, Tel: 0151-5946 2587, Mail: altenseelsorge.wetterau@ekhn-net.de

2

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim

Tel.: 0 60 32 - 67 66

Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail:

ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich, Dieter Heier,
Heidrun Höck, Christian Schoppe

Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen

Konto-Nr.: 0 040 004 157, Sparkasse Oberhessen, BLZ 518 500 79

Redaktionsschluss für die Ausgabe März bis Mai 2016: 15.02.2016

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Franz Lovischach KG, Lüdenscheid

Geistliches Wort	4
Neues aus der Kirchengemeinde	6
Profil: „Der verfolgte Glauben“ Teil 2	10
Profil Kompakt	13
www.evangelisch-in-bad-nauheim.de	14
Kirche kurz und knapp	19
Veranstaltungen	18 + 22 + 23
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 21
Kirchenwahl 2015	24
„Veto!“-Vortragsreihe	26
Brot für die Welt	27
Weihnachtsgeschichte	29
Sterben und Tod: „Ich bin ein Gast auf Erden“	30
Sieben Wochen Ohne	33
Kinderseite.....	34
Jahreslosung 2016	35

MONATSSPRUCH
DEZEMBER 2015

Jauchzen
 Lobet, ihr Berge, mit **Jauchzen!** Denn der
 HERR hat **sein Volk** getröstet und
 erbarmt sich seiner Elenden.

JESAJA 49,13

Kein Raum in der Herberge?



Liebe Leserinnen und Leser, seit einigen Jahren gibt es im Familiengottesdienst an Heiligabend wieder ein Krippenspiel. Zu den meisten Krippenspielen gehört auch die Herberg-

suche. Da werden meist zwei oder drei Wirte gebraucht. Mindestens einer muss Maria und Josef wegschicken. Das ist in der Regel eine Rolle, die niemand wirklich gern spielen will. Alle Kinder teilen ihre Sympathie mit dem Paar, das kein Dach über dem Kopf hat und ein Kind erwartet. Im Lukasevangelium heißt es von Maria: *„Sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“* (Lukas 2, 7)

Nicht ganz so bekannt ist, dass dieses Kind, unter schwierigen Umständen geboren, bald schon wieder unterwegs sein musste - jetzt auf der Flucht vor Herodes, der König war und mit der Besatzungsmacht, den Römern, im Bunde. Er hatte Angst, so erzählt der Evangelist Matthäus, das neu ge-

borene Kind könne ein Konkurrent für ihn werden. Deshalb ließ er viele Kinder ermorden. Jesus entkam nur, weil sein Vater in einem Traum auf die Flucht geschickt wurde.

Geburt in einer Notunterkunft und Flucht stehen so am Anfang der Lebensgeschichte Jesu. Vielleicht sagt er deshalb später in seiner Rede vom Weltgericht: *„Ich bin fremd gewesen - und ihr habt mich aufgenommen.“* (Matthäus 25, 35c)

Heute ist er wieder unterwegs, so müssen wir das wohl verstehen. Kommt als Fremder in unser Land, als Kind, auf der Flucht geboren, als unbegleiteter Jugendlicher, als Vater, der aus Verzweiflung seinen Rucksack verbrennt, um seine Familie irgendwie nur ein bisschen warm zu bekommen.

Und wir? Spielen wir die Rolle des „bösen Wirts“, der den Anklopfenden die Tür vor der Nase zuschlägt und - wie in einem Weihnachtslied - schreit: „Da geht nur fort, ihr kommt nicht rein!“?

Oder finden wir einen Platz für ihn, hoffentlich ein wenig wärmer und freundlicher als ein Stall, wo er blei-

ben kann, so lange er diesen Platz braucht? Und kommen wir wie die Hirten im Krippenspiel und bringen ihm unsere Gaben, weil wir Mitgefühl haben mit den Menschen, die da so ungeborgen in der Kälte unterwegs sind?

Die Weihnachtsgeschichte ist keine romantische oder idyllische Geschichte. Auch in diesem Jahr wird es Weihnachten, und ich hoffe, wir

schicken niemanden in die Kälte und schon gar nicht in den Tod, der bei uns Zuflucht sucht, sondern erkennen, dass Gott bei uns Wohnung nehmen will.

Ich wünsche Ihnen ein fühlendes Herz in diesem Advent, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2016!

Ihre *Heidrun Höck, Pfkfr.*

*Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein,
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.*

Georg Weisel

17. Jahrgang des Gemeindebriefs

Liebe Leserinnen und Leser, Sie halten nun den neuen, den mittlerweile schon 17. Jahrgang unseres Gemeindebriefes in den Händen. Mit dem neuen Jahrgang wird wie gewohnt die Farbe geändert: Der Arbeitskreis Gemeindebrief hat sich dieses Mal für die Grundfarbe HELLBLAU entschieden, die Zweitfarbe für die Überschriften und Seitenzahlen ist korrespondierend dazu ein kräftiges ORANGE. Wir haben auch in diesem Jahrgang keine grundlegenden Veränderungen durchgeführt. Das Redaktionsteam möchte eine gewisse Kontinuität im Layout herstellen. Dabei ist es uns wichtig, dass Sie sich leicht in jedem Heft zurechtfinden. Daher sind gewisse Rubriken immer an derselben Stelle und mit der gleichen optischen Gestaltung versehen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Abrechnung Kartoffelfest

Das diesjährige Kartoffelfest war wieder einmal ein voller Erfolg! Die Besucherzahl aus Nah und Fern war wieder überwältigend und sicherlich höher als im letzten Jahr. Viele

Besucher, gerade um die Mittagszeit, konnten die angebotenen Speisen rund um die Kartoffel und die erfrischenden Getränke bei wieder einmal herrlichem Wetter genießen. Mit Ofenkartoffel, Dipp und Hausmacher Wurst und in diesem Jahr erstmals Bauernfrühstück leisteten wir in Gemeinschaft mit Vertretern der katholischen Gemeinde mit unserem ökumenischen Stand unseren Beitrag. Dabei konnten wir einen Überschuss von 290,50 EUR zum Gesamterlös beisteuern. Dieser wurde wiederum auf die beteiligten Vereine in gleicher Höhe aufgeteilt, wobei wir beiden Kirchengemeinden uns einen Anteil teilten. Somit konnten wir und die katholische Gemeinde einen Betrag von 175,00 EUR für unsere Kirchengemeinden vereinnahmen.

Grillen mit den Konfirmanden

Es hat sich bereits eingebürgert, dass die Mitglieder des Kirchenvorstandes und die neuen Konfirmanden nach den Sommerferien ein gemeinsames ‚Kennenlern-Grillen‘ veranstalten. Auch in diesem Jahr fand dieser gemeinsame Abend wieder statt, diesmal in Schwalheim im Gemein-dehaus. Neben lustigen Kennenlern-Spielen und vielen Fragen von den

Konfirmanden und Kirchenvorstehern kam auch das Kulinarische nicht zu kurz: Es gab erstmals Pizza in verschiedenen Belegevarianten. Allen Beteiligten hat es viel Spaß gemacht und Jung und Alt konnten sich näher kennenlernen.

Kniekissen

In den letzten beiden Kirchenvorstandssitzungen hat sich der Kirchenvorstand mit dem Thema ‚Einsegnung von Brautpaaren und Konfirmanden‘ beschäftigt. Hier stand weniger die Diskussion um die theologische Handlung als mehr der praktische Ablauf im Vordergrund. Bei der Segnung legt die Pfarrerin die Hände auf die Köpfe der zu Segnenden. Das ist bei größeren Erwachsenen, aber auch bei großen Jugendlichen eine Herausforderung. Auch die eine Stufe des Altares ist bei sehr großen Menschen nicht immer hilfreich. Vielerorts knien sich die zu Segnenden auf einem Kniebänkchen oder einem Kniekissen. Beim Aufstehen ist der Pfarrer/ die Pfarrerin dann immer behilflich. Über die Anschaffung eines solchen Bänkchens oder eines Kissens wurde kontrovers in den beiden Sitzungen diskutiert. Der Kirchenvorstand hat sich dann mehrheitlich für die Anschaffung eines Kniekissens entschieden.

den. Die Mobilität und die leichtere Einsetzbarkeit gaben den Anstoß.

Erntedankkaffee

Auch in diesem Jahr wurde wieder zu einem gemütlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen am Erntedankfest ins Gemeindehaus nach Schwalheim eingeladen. Viele Frauen aus der Gemeinde hatten leckeren Kuchen gebacken, der von ebenso vielen fleißigen Helferinnen und Helfern mit Kaffee oder Tee angeboten wurde. In geselliger Runde wurden viele Gespräche geführt. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Innenausstattung des Gemeindehauses in Schwalheim zu Gute. Vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer sowie den Gästen und Spendern.

Kantorei singt zum Reformationsfest

Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahr der Reformations- Gottesdienst in der Schwalheimer Kirche von der Wettertalkantorei musikalisch unterstützt. Dieser Chor, bestehend aus wenigen, dafür gut geschulten Stimmen, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Festgottesdienste in Schwalheim wie auch Rödgen mu-

sikalisch zu bereichern. Unter dem sicheren Dirigat der Chorleiterin und Stimmbildnerin Olga Borodina präsentiert sich der Chor mit ansprechender klassischer Choraliteratur (u. a. Bach, Elgar, Kodály).

Geprobt wird an jedem Donnerstag, 20.00 Uhr, im Gemeindehaus in Schwalheim. Neuzugänge, besonders im Tenor und Bass sind herzlich willkommen.



Die Kantorei Wettertal unter der Leitung von Olga Borodina - hier am Klavier - umrahmte den Gottesdienst zum Reformationsfest in der Schwalheimer Kirche.

Jugendarbeit überregional

8

Freiwillige-Soziales-Jahr-Stelle geschaffen!

Eigentlich ging alles viel zu schnell. Aber wir sind nun alle froh, dass wir doch so weit sind. Denn es war gar nicht abzusehen, als die Konfirmandinnen und Konfirmanden von Nieder-Mörlen, Steinfurth, Wisselsheim und unserer Gemeinde im Juli dieses Jahres gemeinsam auf einer Konfi-Fahrt waren, ein solches Projekt zu stemmen. Da wurde der Wunsch der Jugendlichen laut, während der restlichen Konfirmandenzeit öfters mit allen zusammen zu kommen, um die geknüpften Freundschaften über die Gemeindegrenzen hinaus zu pflegen.

Der Wunsch der Jugendlichen wurde von den verantwortlichen Kirchenvorständen vernommen und man machte sich Gedanken, wie diese überregionale Arbeit koordiniert und geleistet werden könnte. Schnell war man sich über die Bildung einer Freiwilligen-Sozialen-Jahr-Stelle (FSJ) einig und ein neuer Gemeindeverband Bad Nauheim-Land zur organisatorischen Abwicklung ins Leben gerufen.

In dem mitverantwortlichen Teamer Michael Erbe hatten wir schnell einen

geeigneten Kandidaten gefunden, der sich dieser großen Herausforderung stellte. Vertreter der einzelnen Kirchenvorstände konzipieren mit Herrn Erbe die wichtigsten zukünftigen Arbeitsschwerpunkte.

Diese Konzeption und Entwicklung der überregionalen Kinder- und Jugendarbeit in Absprache und Einklang mit den einzelnen Pfarrern und lokalen Gegebenheiten ist aus unserer Sicht mit Blick auf den April 2017 (Weggang von Frau Höck) unerlässlich.

Thomas Emich

Seit dem 01.10.2015 bin ich als FSJler in den Gemeinden Nieder-Mörlen, Schwalheim-Rödgen, Steinfurth und Wisselsheim unterwegs, um die kirchliche Arbeit mit und von Jugendlichen zu begleiten und zu fördern. Mein Name ist Michael Erbe und bis zum Beginn des FSJ habe ich evangelische Theologie an der Philipps-Universität in Marburg studiert.



Michael Erbe

Zum Theologiestudium bin ich durch die Jugendarbeit der Gemeinde Steinfurth und des Dekanates gekommen. Die Erfahrungen, die ich dort gesam-

melt habe, haben mich in besonderer Weise geprägt und entscheidend dazu beigetragen, eine theologische Laufbahn einzuschlagen. Schon früh im Studium habe ich erkannt, dass in der Arbeit mit Jugendlichen ein großes Potential für ein aktiv gestaltetes Gemeindeleben steckt.

Dies und vor allem die Tatsache, dass mein Herz für die Jugendarbeit schlägt, hat mich dazu bewogen, die FSJ-Stelle der Gemeinden Bad-Nauheim-Land zu übernehmen und nicht zuletzt auch mit zu initiieren.

Jugendliche suchen einen spirituellen Zugang zum Leben. Sie erfahren Gottes Nähe im Gottesdienst, im Gebet, in der Gemeinschaft. Sie wollen sich beteiligen und aktiv einbringen. Diese Möglichkeit möchte ich ihnen aufzeigen. Und ich habe Ideen. Ein Jugendgottesdienst, Gemeinde übergreifende Konfitege. Eine Jugendband und andere Projekte. Ich bin gespannt, welche Ideen sich verwirklichen lassen.

In diesem Sinne freue ich mich auf das kommende Jahr, auf viele interessante Begegnungen und eine tolle Zeit!

Ihr FSJ'ler Michael Erbe

Der verfolgte Glaube

Teil 2: Von der alten Zeit bis heute

Das Christentum wurde wie viele andere Religionen im Römischen Reich verfolgt. Überraschenderweise begünstigte es Kaiser Konstantin ab 313 nach Chr. Bis dato war es eine Gruppe der Minderheit.

Missionswellen des Christentums

Seitdem 391 n. Chr. das Christentum Staatsreligion im Römischen Reich wurde, hat es seine Erfahrungen anders weitergegeben, als man vermuten konnte. Kulte anderer Religionen wurden verboten, so auch die Olympischen Spiele der Antike. Der Grund dafür lag im eigenen Anspruch. Da es nur den einen Gott gebe, müsse verhindert werden, dass Menschen andere Götter verehrten. Der Druck steigerte sich auch gegenüber Glaubensbrüdern. Nur gewisse Glaubenssätze wurden geduldet. Die Auseinandersetzungen kreisten um Spitzfindigkeiten, die wir heute nur schwer nachvollziehen können. Andererseits überzeugten Missionare nur durch ihr Auftreten. Offensichtlich

verkörperten sie die Idee des Evangeliums glaubwürdig. Auf diese Weise traten viele Germanenstämme freiwillig zum Christentum über, teilweise schon früher als die Bevölkerung der Stadt Rom. Bis zum 6. Jahrhundert waren die Goten ebenso Christen wie die Franken oder die Iren. Von der grünen Insel aus steuerten etliche Missionare auf den Kontinent. Später kamen die Missionare aus England, so im 8. Jahrhundert Winfried Bonifatius, der Missionar der ersten Hessen, der Chatten. Neben der Überzeugung durch Predigt und Handlung wirkte dabei auch die Unterstützung der Macht. Die Franken sahen in der Mission auch die Möglichkeit der politischen Einflussnahme. Zwei Generationen nach Bonifatius ertränkte Kaiser Karl der Große die damaligen Sachsen in einem Blutbad. Erst dann ließen sich die Menschen des nördlichen germanischen Stammes taufen.

Im Widerspruch zum Evangelium

Über Jahrhunderte lässt sich das Prinzip erkennen. Mission ging oft genug mit bestialischer Gewalt einher. Die Kreuzzüge (nicht nur nach Jerusalem, sondern auch in den Ostseeraum) waren grausam. Die Urbevölkerung Amerikas litt ebenso unter den Missionen wie viele andere Menschen, die gezwungen wurden, ihren alten Glauben aufzugeben. Andererseits stimmten in einer beachtenswerten Regelmäßigkeit christliche Geistliche öffentlich gegen die Exzesse. Damit erhielten die Unterdrückten inhaltliche Nahrung, gegen ihre Peiniger aufzustehen. Wer weiß, welche Dynamik das Christentum seitens der Bevölkerung Lateinamerikas oder der schwarzen US-Amerikaner entfaltet, muss sich daran erinnern. Hunderttausende wurden unter der Billigung der Kirchen versklavt. Sie fanden im Evangelium ein Hoffnungszeichen.

Die Unabhängigkeit des Glaubens

Seit zweieinhalb Jahrzehnten genießen beinahe alle Europäer volle Glaubensfreiheit: Staat und Kirche sind in unterschiedlichen Akzentuierungen getrennt. Wer einer bestimmten Konfession angehört, wird weder begünstigt, noch bestraft. Interessanterweise führt dieses Phänomen dazu, dass allein in Europa die Menschen

der Kirche den Rücken zuwenden. Möglicherweise ist uns zu wenig bewusst, was wir nach den historischen Katastrophen der vergangenen Jahrhunderten an Freiheiten geschenkt erhielten. Es ist, als ob uns die größte Freiheit darüber verloren gehen könnte. Es ist dies „die Freiheit eines Christenmenschen“, wie sie Martin Luther beschrieben hat (aber damit werden sich die protestantischen Kirchen hoffentlich im Rahmen des anstehenden Reformationsjubiläums selbst auseinandersetzen).

Zwei Formen der aktuellen Christenverfolgungen

Wer sich mit seinen Bekannten unterhält und sich dazu bekennt, dass ihm der Glaube etwas bedeutet, wird zunehmend spüren, wie ihm Unverständnis entgegenschlägt. Eine Auseinandersetzung ist oft nicht möglich. Der Atheismus der Gegenwart ist sprachlos. Dennoch stellt dieses Phänomen keine Verfolgung des Glaubens dar, so sehr es auch schmerzt. Die Verfolgungen der Gegenwart spielen sich vor allen in Asien, aber auch in Afrika ab. Grob gesagt, können wir zwei Arten der Verfolgungen ausmachen, einerseits die staatlich organisierten Verfolgungen, andererseits die religiös motivierten.

Staatlich organisierte Verfolgungen

Vor allem Staaten mit einer ideologischen motivierten Staatsidee sehen im Christentum eine Konkurrenz. Dies hängt mit durchaus konsequenten Glaubensgebäuden zusammen. Christen sind (im Gegensatz zum radikalen Islam) dazu bereit, dem Staat zu dienen, auch wenn er die eigenen Glaubensvorstellungen ablehnt (Röm 13; Mt 22,15-22), dennoch sehen autoritäre Staaten eine Gefahr darin, wenn Menschen behaupten, dass die eigentliche Autorität des Lebens allein in Gott liegt. Das genügt schon, um Menschen berufliche Karrieren zu verbauen, sie zu bespitzeln, sie am Gang zum Gottesdienst zu behindern oder sie zu inhaftieren. Nordkorea treibt dieses Handeln auf die Spitze. Christen werde ihr Leben lang in Lagern inhaftiert, ihre Kinder dazu. Innerhalb der Lager werden die Familien getrennt. Es ist verboten, den Glauben auch nur in Ansätzen auszuüben. Ein gesprochenes Gebet kann große Gefahren mit sich bringen. Aber auch Staaten wie China oder Vietnam handeln nach ähnlichem Maßstab. Am 12. November berichtete Pfarrer Kai Feller über die problematischen Zustände in Vietnam im Rah-

men eines Vortrages der Organisation „Veto - Human Rights Defenders' Network“, die unser Gemeindemitglied Alexander von Bischoffshausen mit ins Leben gerufen hat.

Religiös motivierte Verfolgungen

Die Verfolgung der Christen hat in den Staaten massiv zugenommen, wo staatliche Strukturen verloren gegangen sind. Hierbei sind vor allem zwei Staaten zu nennen: der Irak und Syrien. Tragisch ist dies deswegen, weil im Irak innerhalb des letzten Jahrzehnts eine der ältesten Konfessionen vertrieben worden ist, das chaldäische Christentum. Der „Islamische Staat“ handelt in Teilen der beiden genannten Länder in einer Form, wie sie an den Faschismus des 20. Jahrhunderts erinnert. Hier droht eine riesige Gefahr für die Humanität auf unserem Planeten. Womöglich hat etwa die Hälfte der einstmals 1,5 Millionen Christen schon Syrien verlassen. Die Aufgabe der Kirchen in unserem Land wird auch darin bestehen, sich dieser Menschen anzunehmen. Sie sind tatsächlich auch religiös heimatlos geworden.

Aufgabe für die Menschheit

Staatlich und religiös motivierte Verfolgungen gelten nicht nur Christen, sondern auch Anhängern anderer Religionen. Gewiss tun sich durch den Islam geprägte Staaten mit der Religionsfreiheit schwer, weil hier Religion und Staat von ihrem Ursprung her eine Einheit eingehen sollen. Es ist aus unserer Sicht schwer nachzuvollziehen, warum es in der Türkei faktisch nicht möglich ist, einen buddhistischen Tempel oder eine christliche Kirche zu bauen. Hier können freie Kulturen tatsächlich ein Vorbild sein.

Fazit

Wir sollten zweierlei Dinge im Blick halten: Auch das Christentum nutzte zuweilen Gewalt, um Menschen zur Taufe zu zwingen. Erst seit zwei Jahrhunderten fand diese Praxis ihr Ende. Dagegen sind Gedanken von persönlicher Freiheit auch aus der Botschaft des Evangeliums entstanden. Wir können sie vorleben und Andersgläubigen ein friedliches Beispiel geben. Auch hier kann die Frucht unseres Glaubens wachsen.

Hans-Winfried Auel

Profil kompakt

- Menschen wurden bisweilen mit Gewalt ins Christentum gezwungen. Seine Botschaft zeigte aber auch immer wieder die Hoffnung auf, dass Gott im Leid beisteht.
- Die westliche Religionsfreiheit wird in anderen Regionen der Welt nicht gelebt.
- Gegenwärtige Christenverfolgungen sind staatlich oder religiös geprägt. Mit den Christen werden auch andere Religionsgemeinschaften verfolgt.
- Verfolgte und geflohene Menschen sollten bei uns von den Kirchen begleitet werden.



Bad Nauheim (Kernstadt)



Nieder-Mörlen



Schwalheim-Rödgen

☐ TERMINE

Gemeinden, Orte und Anfahrt

Ihre Veranstaltung in unseren
Räumen!

Herzlich Willkommen in Bad Nauheim

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unseren Angeboten! Diese Homepage ist eine gemeinsame Initiative der Kirchengemeinden in Bad Nauheim.

Neue Internetseiten unserer Kirchengemeinden

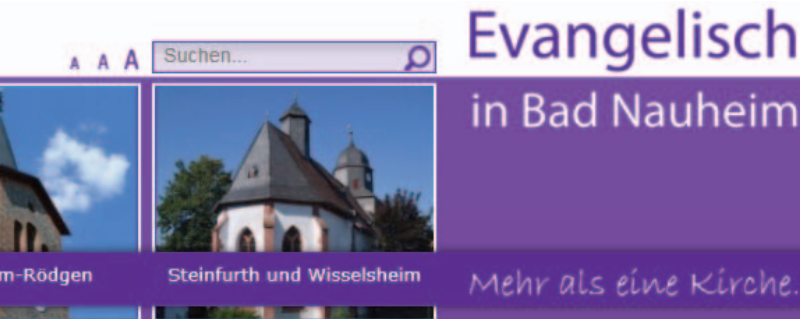
und neue Internetseiten
Kirchengemeinden

Wenn am 1. Dezember von den Weihnachtsskalendern das erste Türchen geöffnet wird, stößt die Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen auch eine neue Tür auf: Wir gehen mit einer eigenen Internetseite online. Nicht nur wir, sondern alle fünf evangelischen Kirchengemeinden in Bad Nauheim werden ab dem 1. Dezember mit einer Internetseite im World-WideWeb vertreten sein.

Im Kirchenvorstand wurde schon lange über die Einrichtung einer eigenen Internetseite für unsere Gemeinde diskutiert. Neben dem Gemeindebrief, der vorwiegend die Älteren unserer Gemeinde anspricht, wollen die Mitglieder des Kirchenvorstandes noch eine weitere Kommunikationsplattform anbieten. Gerade jüngere

Menschen oder Gemeindeglieder, die in unsere Gemeinde zugezogen sind, informieren sich größtenteils über das Internet über Angebote und Ansprechpartner der heimischen Kirchengemeinde.

In den vergangenen zwei Jahren hat sich der Kirchenvorstand über Inhalte einer Internetseite unserer Gemeinde Gedanken gemacht. Zu Beginn wurde im kleinen Kreis – hier waren



Bad Nauheim!

en Kirchen und Gemeinden sowie ihren
nsame Initiative aller evangelischen

► AKTUELLE NACHRICHTEN

06.12.2015
Basar für Flüchtlingshilfe
mit Winterkleidung von 11-16 Uhr
in der Johanneskirche

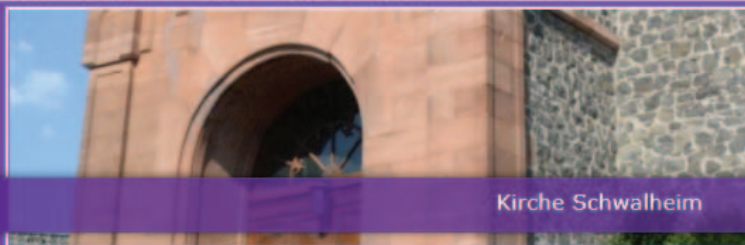
Internetseite engemeinde

te der evangelischen n in Bad Nauheim

vornehmlich Hans-Winfried Auel und Thomas Emich aktiv - über Themenschwerpunkte und Rubriküberschriften diskutiert, in der Folge wurden Unterrubriken und Unterthemen formuliert. Die ersten Artikel, die einen statischen Charakter haben (Informationen über z. B. Kirche und Gemeindehäuser) wurden bereits verfasst. Aber auch aktuelle Informationen wie Gottesdienstzeiten und Veranstaltungshinweise sollten nicht fehlen.

Erste technische Umsetzungen – vor allem die Konzeption der Startseite – wurden mit Hilfe von Niklas Hermann auf den Weg gebracht.

Schnell merkten die Verantwortlichen, dass eine ansprechende und aktuelle Internetseite ein umfangreiches und dauerndes Engagement fordert. Mit Sicht auf die personellen Veränderungen in 2017 in unserer Gemeinde und dem Anspruch daraus, den Blick auch mal über die eigenen Gemeindegrenzen zu wagen, wurden die Redakteure der bereits bestehenden Internetseite der Kernstadtgemeinde in Bad Nauheim angesprochen. Diese waren für Gespräche sehr offen. Aus anfänglichem unverbindlichem Gedankenaustausch reifte der Wunsch nach einer



Kirche Schwalheim

TERMINE

Gemeinden, Orte und Anfahrt

Ihre Veranstaltung in unseren Räumen!

Start Schwalheim-Rödgen

Kirchenvorstand

PfarrerIn & Mitarbeitende

Evangelische Kirchengemeinden Rödgen

Herzlich Willkommen!

Die Kirchengemeinde besteht aus den beiden Bad Nauheimer Stadtteilen Schwalheim und Rödgen. Die Wettertalgemeinden haben einen gemeinsamen Kirchenvorstand.

16

einheitlichen Internetseite für alle evangelischen Kirchengemeinden in Bad Nauheim. Die Kirchengemeinde in Nieder-Mörlen hatte zu diesem Zeitpunkt bereits eine eigene Seite, die Kirchengemeinden in Steinfurth und Wisselsheim mussten noch von einer solchen gemeinschaftlichen Homepage überzeugt werden.

Federführend wurden von Ulrich Schröder, der für die Internetseite der Kernstadtgemeinde verantwortlich ist, aus den bestehenden Seiten in Nieder-Mörlen und der Kernstadtgemeinde sowie unserer Gliederungsübersicht eine einheitliche Internetseite für alle fünf Kirchengemeinden

konzipiert. Dabei war es den Verantwortlichen wichtig, dass überregionale Themen wie Seelsorge und Beratung als auch Taufe, Trauung und Beerdigung auf der übergeordneten Seite zu finden sind und die Informationen der einzelnen Gemeinde jeweils regional aufgeführt werden sollen.

Mit der Überschrift „Evangelisch in Bad Nauheim – mehr als eine Kirche“ wollen sich die Kirchengemeinden im einheitlichen Auftritt präsentieren. Die Gemeindegrenzen zerfließen und rücken immer mehr in den Hintergrund. Die einzelnen Termine von Gottesdiensten und Gemeindever-



Evangelisch in Bad Nauheim

Mehr als eine Kirche.

Gemeinde Schwalheim-



en Bad
ngen. Die beiden
men



AKTUELLE NACHRICHTEN

06.12.2015

Basar für Flüchtlingshilfe

mit Winterkleidung von 11-16 Uhr
in der Johanneskirche

29.11.2015

Steinfurth Wisselsheim

Adventsbasar

von 15.00 bis 17.00 Uhr in der
Pfarrscheune

anstaltungen werden einheitlich in einer zentralen Übersicht präsentiert, um jedem Besucher der Seite eine große Auswahlmöglichkeit zu geben. Damit werden die Verantwortlichen immer mehr dem Anspruch gerecht, dass das Gemeindeleben als auch das Christsein nicht an den Ortsgrenzen aufgehalten wird.

„Diese Homepage ist konsequent vom potenziellen Besucher der Website her gedacht“, so Schröder. „Von Anfang an haben wir uns gefragt, welche Themen ein Besucher in welchem Umfang erwartet oder wo er danach suchen würde.“ Herausgekommen ist eine Homepage, die es Einwohnern

und Gästen leichter macht, sich über die gesuchte Veranstaltung oder das gewünschte Angebot der Gemeinden zu informieren.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, auf unserer neuen Internetseite „evangelisch-in-bad-nauheim“ zu surfen, stöbern und zu lesen. Wenn Sie Anregungen, Ideen für Artikel und Fotos haben oder Materialien auf die Homepage setzen wollen, dann nehmen Sie Kontakt mit dem Gemeindebüro oder mit Hans-Winfried Auel oder Thomas Emich auf. Diese werden als Webmaster für unseren Teil dafür sorgen, dass die Inhalte schnell auf der Homepage platziert werden.

Thomas Emich



Kindergottesdienst

Wir treffen uns im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim um 11:00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich!

Das KiGo-Team um Elisabeth Ruckelshaußen und Christiane Wien.

(Termine: 13. Dez., 17. Jan. und 14. Feb.)

Krippenspiel

Am 24.12.2015 findet in unserer Kirche in Schwalheim um 16:00 Uhr ein Familiengottesdienst zum Christfest statt. Wir wollen ein Krippenspiel aufführen.

Es wäre schön, wenn neben den Kindern des Kindergottesdienstes viele weitere Kinder diesen Gottesdienst mitgestalten könnten. Keine Angst, es muss nicht viel auswendig gelernt werden!

Wir treffen uns das erste Mal am:

3. Advent, dem 13. Dez. um 11:00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim. Weiter treffen wir uns:

Samstag, 19. Dez. um 11:00 Uhr,

Sonntag, 20. Dez. um 11:00 Uhr,

Mittwoch, 23. Dez. um 11:00 Uhr
jeweils in der Kirche in Schwalheim.

Jeder ist hierzu herzlich eingeladen.

Viele Grüße von Frau Höck und dem KiGo-Team



Kantorei Wettertal

Wenn Sie Freude am Singen geistlicher Lieder haben, sind Sie herzlich willkommen. Die Chorproben finden jeweils donnerstags um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim statt. Info unter: Chorleiterin Olga Borodina (06031-7442)

Im Protestantismus wird der 31. Dezember Altjahresabend genannt. Der Großteil der Kirchengemeinden lädt zu diesem Termin zum Gottesdienst ein, weil der Jahreswechsel einen Übergang darstellt. Das Kirchenjahr beginnt mit dem Sonntag des 1. Advents, nicht mit dem 1. Januar. Die Bezeichnung „Silvester“ geht auf den römischen Bischof Papst Silvester I. zurück, der am 31. Dezember 335 n. Chr. starb.

Hans-Winfried Auel

Altjahresabend

Die Farben des Kirchenjahres:

Violett gilt als Farbe der Buße. In dieser Zeit wollen sich die Christen Gott neu zuwenden und auf die großen Feste (Weihnachten und Ostern) vorbereiten. Aus diesem Grund galt die Adventszeit bis ins 20. Jahrhundert als stille, ja sogar als Fastenzeit.

Weiß ist die Farbe der hohen kirchlichen Feste Weihnachten, Epiphania als das älteste der Feste als Erscheinungsfest, Ostern und die darauf fol-

genden Sonntage sowie das Fest der Dreifaltigkeit (Trinitatis). Den Johannistag (24.06.) sowie den Michaelistag als Tag der Engel (29.09.) begleitet ebenfalls die Farbe.

Grün wird in Zeiten zwischen den großen Festen verwendet, so in der Zeit nach Epiphania, für die Zeit vor Aschermittwoch als auch die Sonntage nach Trinitatis. Es ist die Farbe der aufgehenden Saat des Evangeliums.

Abkürzungen der Gottesdienstübersicht (nächste Seite):

mit Hl. A. = mit heiligem Abendmahl

Konf.Jub. = Konfirmationsjubiläum

EKD = Ev. Kirche in Deutschland

GHs. = Gemeindehaus

EKHN = Ev. Kirche in Hessen und Nassau

eig.Gem. = eigene Gemeinde

* = Kollekte wird für den Zweck vom vorhergehenden Sonntag erbeten

Tag	Datum	Schwalheim	Rödgen	Kollekte
2. Sonntag im Advent	06.12.2015	09:30	10:45 mit Männerchor	Ev. Frauen in Hesen und Nassau
3. Sonntag im Advent	13.12.2015	09:30		Paramente
Sonnabend vor dem 4. Advent	19.12.2015	18:00		soz. Aufgaben der eigenen Gem.
Heiligabend	24.12.2015	16:00 Fam. Godi 23:00 Christmette	17:15 Christ-vesper	Brot für die Welt
1. Weihnachtstag	25.12.2015	10:00 mit Hl. A.		eigene Kinder- und Jugendarbeit
2. Weihnachtstag	26.12.2015		10:00 mit Hl. A.	musik. Arbeit der eigen. Gemeinde
Altjahrsabend - Silvester	31.12.2015	18:30	17:00	Gemeindebrief
Neujahrstag	01.01.2016	17:00		Gemeindehäuser
Epiphanias	06.01.2016		18:30	Gemeindehäuser
1. Sonntag nach Epiphanias	10.01.2016	09:30 Gem.Haus		Notfallseelsorge
Letzter Sonntag nach Epiphanias	17.01.2016	09:30 Gem.Haus	10:45	Konfirmanden eigene Gem.
Septuagesimae	24.01.2016	09:30 mit Hl. A.		Frauenarbeit eigene Gem.
Sexagesimae	31.01.2016	09:30 Gem.Haus	10:45	Frankfurter Bibelgesellschaft
Estomihi	07.02.2016	09:30 Gem.Haus		Aufgaben der EKD
Invokavit	14.02.2016	09:30 mit Hl. A.	11:00 mit Hl. A.	Seniorenarbeit eigene Gem.
Reminiszere	21.02.2016	09:30 Gem. Haus		Fonds geg. Fremdenfeindlichkeit
Okuli	28.02.2016	09:30 Gem.Haus	10:45	Ökumene und Auslandsarbeit

Pfarrer	Predigttext	Lied
Herr Jägers	Jak 5, 7-8	Ihr lieben Christen, freut euch nun (EG 6)
Frau Höck	Lk 3, 3-18	Mit Ernst, o Menschenkinder (EG 10)
Frau Höck	Phil 4, 4-7	Nun jauchzet, all ihr Frommen (EG 9)
Frau Höck	Röm 1, 1-7	Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich (EG 27)
Frau Herberhold	Tit 3, 4-7	Gelobet seist du, Jesu Christ (EG 23)
Frau Höck	Hebr 1, 1-3	Wunderbarer Gnadenthron (EG 38) oder Gelobet seist du, Jesu Christ (EG 23)
Frau Höck	Röm 8, 31b-39	Das alte Jahr vergangen ist (EG 59) oder Der du die Zeit in Händen hast (EG 64)
Frau Höck	Jak 4, 13-15	Der du die Zeit in Händen hast (EG 64) oder Von guten Mächten (EG 65)
Herr Auel	Eph 3, 2-3a.5-6	Wie schön leuchtet der Morgenstern (EG 70) o. O König aller Ehren (EG 71)
Frau Höck	Röm 12, 1-3 (4-8)	O lieber Herre Jesu Christ (EG 68) oder Du höchstes Licht, ewiger Schein (EG 441)
Frau Höck	2. Kor 4, 6-10	Herr Christ, der einig Gotts Sohn (EG 67)
Frau Höck	1. Kor 9, 24-27	Es ist das Heil uns kommen her (EG 342) oder Gott liebt diese Welt (EG 409)
Herr Jägers	Apg 9, 1-19a	Herr, für dein Wort sei hoch gepreist (EG 196) oder Es wolle Gott uns gnädig sein (EG 280)
Frau Höck	1. Kor 13	Ein wahrer Glaube Gotts Zorn stillt (EG 413) oder Lasset uns mit Jesus ziehen (EG 384)
Frau Höck	Hebr 4, 14-16	Ein feste Burg ist unser Gott (EG 362) oder Ach bleib mit deiner Gnade (EG 347)
Frau Höck	Röm 5, 1-5 (6-11)	Wenn wir in höchsten Nöten sein (EG 366)
Herr Jägers	Eph 5, 1-8a	Wenn meine Sünd mich kränken (EG 82) oder Du schöner Lebensbaum (EG 96)

Konfi-Unterricht

dienstags um 16:00 Uhr
Pfarrhaus in Schwalheim

1. Dezember

15. Dezember

12. Januar

26. Januar

9. Februar

23. Februar

Konfi-Samstage

Gemeindehaus Schwalheim,
09:30 Uhr

12. Dezember

23. Januar

27. Februar

Weltgebetstag

am

04. März, 18:00 Uhr

Ev. Gemeindehaus
Schwalheim

Adventsfeier

von **Seniorenkreis** und **Frauentreff** am
Mittwoch, dem **09. Dezember, 15:00**
Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim

Kindergottesdienst

11:00 Uhr

Gemeindehaus Schwalheim

13. Dezember

17. Januar

14. Februar

Seniorenkreis

Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen
13. Januar

Gemeindehaus Schwalheim
10. Februar

Gemeindezentrum Rödgen
2. März

Andacht zum 4. Advent

Am Vorabend des 4. Advent, am Samstag, dem **19. Dezember um 18:00 Uhr**, findet in der Kirche in Schwalheim eine Andacht zum Ende der Adventszeit statt. In diesem Gottesdienst lassen wir den Advent ausklingen und wollen uns gemeinsam auf Weihnachten vorbereiten.



Gottesdienste im Winter im Gemeindehaus

Ab dem 10. Januar 2016 finden die Gottesdienste in Schwalheim im Gemeindehaus im Lärchenweg statt. Sehr wahrscheinlich ab Palmsonntag (20. März 2016) feiern wir dann wieder unsere Gottesdienste in der Kirche.

Urlaub der Pfarrerin

Vom 28. Januar 2016 bis 05. Februar 2016 hat Pfarrerin Höck Urlaub!

Die Vertretung in dieser Zeit hat Pfarrer Nickel aus Steinfurth
(Tel: 06032 – 81667)



23



Epiphany

Gottesdienst zum Epiphanyfest

Ganz herzlich laden wir Sie zum Abendgottesdienst am Epiphanyfest - am Sonntag, dem **6. Januar** - in das Gemeindezentrum in Rödgen ein. In diesem etwas anderen Gottesdienst feiern wir das Ende der Weihnachtszeit. Beginn ist um **18:30 Uhr**.

Abschied und Neustart

Neuer Kirchenvorstand nimmt Arbeit auf

Verabschiedung der ausscheidenden Kirchenvorsteher

Mit der Kirchenvorstandswahl am 26.04.2015 wurden in unserer Kirchengemeinde umfangreiche personelle Veränderungen vollzogen: einerseits wurde der Kirchenvorstand von 12 auf 8 Mitglieder verkleinert, andererseits hat sich auch dessen Besetzung verändert. Die neuen Kirchenvorsteher wurden der Gemeinde in einem feierlichen Gottesdienst am 13.09. 2015 in der Schwalheimer Kirche vorgestellt und in ihr Amt eingeführt, eine Woche später wurden die ausscheidenden Mitglieder im Gottesdienst am 20.09.2015 in den „Ruhestand“ verabschiedet.

Erste Sitzung des neuen Kirchenvorstandes

In seiner ersten – der konstituierenden - Sitzung am 15.09.2015 hat sich der neue Kirchenvorstand traditionell mit grundlegenden Themen seiner personellen Zusammensetzung be-

schäftigt: Der Wahl eines/einer Vorsitzenden und der Bildung von Ausschüssen.

Nach mehreren Plädoyers für eine zukünftig bessere Aufgabenverteilung und Delegierung der Aufgaben verbunden mit einer disziplinierten Arbeit im Kirchenvorstand erklärte sich Herr Emich für eine erneute Kandidatur bereit. Mit ausschlaggebend für die erneute Kandidatur war auch die Erkenntnis, dass er als einziges Kirchenvorstandsmitglied in allen wichtigen Themen, die in nächster Zukunft auf die Kirchengemeinde zukommen (Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, Pfarrstellenwechsel, Homepage, FSJ-Stelle), eingebunden ist. In der anschließenden Wahl wurde Herr Emich erneut für zwei Jahre als Vorsitzender gewählt. An dieser Stelle sei ihm herzlicher Dank für seine Bereitschaft gesagt und viel Glück, Kraft und Gottes Segen für die kommenden Aufgaben gewünscht!

Ausschüsse wurden gebildet

Anschließend beriet der Kirchenvor-

stand über die Bildung und Zusammensetzung der Ausschüsse. Diese dienen zur Unterstützung der Arbeit des Kirchenvorstandes: Aufgaben, die im Rahmen der Kirchenvorstandssitzungen aus zeitlichen o. ä. Gründen nicht behandelt werden können, werden in die Ausschüsse delegiert. Es wurden folgende Ausschüsse gebildet (in Klammern sind der/die Vorsitzende genannt):

- Gottesdienstausschuss (Frau Höck)
- Finanzausschuss (Herr Emich)
- Bauausschuss (Herr Haydl)
- Diakonieausschuss (Frau Egert)

- Sozialausschuss
- Jugend-/Kinderausschuss (Frau Ruckelshaußen)
- Öffentlichkeitsausschuss (Herr Emich)
- Synodalvertreter (Frau Ruckelshaußen, Herr Haydl)
- FSJ-Ausschuss (Frau Ruckelshaußen, Herr von Bischoffshausen)

Auch den Mitgliedern der Ausschüsse sei für ihre Arbeit viel Glück, Besonnenheit und Entscheidungskraft gewünscht!

Christian Schoppe



Die Mitglieder des neuen Kirchenvorstandes stellen sich nach dem Festgottesdienst ihrer Einführung am 13.09.2015 dem Fotografen: vorne von links: Pfarrerin Heidrun Höck, Elisabeth Ruckelshaußen, Dieter Haydl, Doris Egert, Maria Friedrich; hinten von links: Hans-Jürgen Englert, Christian Schoppe, Thomas Emich und Otto Burkhardt

„Veto!“ interveniert!

Das Schicksal der Christen in Vietnam - Vortrag von Pfarrer Kai Feller

Während wir uns hierzulande mehr mit Fragen der Glaubensbereitschaft auseinandersetzen, sehnen sich Menschen anderswo nach Glaubensfreiheit. Unsere Haltung zum eigenen Glauben wird in jedem Fall bereichert, je mehr wir von dieser Sehnsucht erfahren. Anteilnahme ist inzwischen nicht nur eine persönliche, christliche Verpflichtung, sondern eine gesellschaftliche Notwendigkeit, wenn wir von politischen Entwicklungen, kriegsgerischen Konflikten und einsetzenden Migrationsströmen nicht buchstäblich überrollt werden wollen.

Der Verein „veto!“ hat die Reise des Vortragenden Pfarrer Kai Feller nach Vietnam gründlich vorbereitet, weswegen er mit ethnischen Gruppen und Religionsgemeinschaften zusammentraf, von deren Schicksal bislang kaum jemand Notiz genommen hat. Er hat solche massive Maßnahmen der Unterdrückung hautnah in Vietnam erlebt, dass er nun in Deutschland ausführlich darüber berichten möchte.

Die Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen, Vertreter des Vereins „veto! Human Rights Defenders' Network e.V.“ sowie interessierte Zuschauer lernten am 12.11.2015

Zerstörung einer Hütte zur Aufbewahrung von Kultgegenständen der ethnischen Hmong in Vietnam 2013.



die problematische Situation unterschiedlicher Religionsgemeinschaften in Vietnam kennen. Obwohl sich das kommunistische Land immer mehr Touristen öffnet, hält es an seiner antireligiösen Haltung fest. Auch das Christentum gilt mit seinem Glauben an den einen Gott als konkurrierende Weltanschauung. Nicht nur der Gottesdienstbesuch wird gestört. Christen müssen etliche berufliche Nachteile in Kauf nehmen. Kleine Glaubensgemeinschaften und Gemeinden erdulden Repressalien bis hin zu physischen Verletzungen.

Durch die Intervention des Vereins „veto!“ konnte die Lage einiger Personen etwas verbessert werden. Eine breitere Öffentlichkeit erfuhr von der Religionspolitik des Staates Vietnam, durch Willkürakte Verletzte konnten in Krankenhäuser eingewiesen werden. Außerdem wurden in den letzten Monaten weniger Gebäude der Glaubensgemeinschaften zerstört. Wie eine solche Zerstörung aussieht, können Sie dem folgenden Link entnehmen: <https://www.youtube.com/watch?v=Ex5nDZKn3ZM>

*A. v. Bischoffshausen,
Hans-Winfried Auel*

Satt ist nicht genug!

27

56. Aktion von Brot für die Welt

Auch die 57. Aktion von Brot für die Welt steht unter dem Motto: „Satt ist nicht genug“.

Mit irgend etwas den Magen stopfen, um das Hungergefühl zu dämpfen, macht krank. Gesunde Nahrung besteht aus Kohlehydraten, Eiweißen, Fetten, Vitaminen, Mineralstoffen, Ballaststoffen. Sie kommen aus Getreideerzeugnissen, Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch, Milch und Wasser.

Täglich mehr Menschen wandern in die Großstadtreionen, die Megacities. Dort gibt es, selbst für die, die in den Slums leben, alles oder wenigstens das Notwendigste zum Überleben.

Ein großer Teil der Menschheit lebt aber immer noch in ärmlichen Regionen mit überkommenen Lebensformen. Sie führen zu Hunger, Krankheit, Armut, und oft zum Tod. Für diese



Hirse Quinoa, proteinreich
mit vielen Mineralstoffen

Gleichberechtigung, Frauen- und Kinderrechte, Gesundheitsvorsorge und vieles mehr sind die andere Säule für ein menschenwürdiges Dasein.

Die vielen, vielen Projekte von Brot für die Welt, vor allem in Afrika, Südostasien und Südamerika, geben den Menschen Hoffnung und Zuversicht, ein neues Leben. Sie bleiben in ihrer Heimat und sind immun gegen terroristische Menschenfänger. Ihre Spende kann ein wenig mithelfen.

Dr. Karl Ruckelshausen

28

Satt ist nicht genug: Die Dorfbewohner aufklären, ausbilden, Saatgut und Geräte beschaffen, Arbeitsmethoden lehren, eben Hilfe zur Selbsthilfe leisten ist die eine Säule. Das kann gesund satt machen.

Und der Mensch lebt nicht vom Brot alleine. Satt ist nicht genug: Bildung, Arbeit,

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10100610060500500500
BIC: GENODED1KDB



Lernen: Vom ABC, über Hygiene bis zur Pflanzenkunde

ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebär ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20



„Ich bin ein Gast auf Erden“

Fragen rund um das Sterben und den Tod (4)

Den Abschied gestalten

Die meisten Menschen wünschen sich zuhause zu sterben und sind froh, wenn ihnen dies ermöglicht wird.

Viele Angehörige sind freilich unsicher, was nach dem Eintreten des Todes zu tun ist. Früher hatten die Menschen eine Reihe von Bräuchen, die ihnen halfen, mit diesem schmerzlichen Moment umzugehen. Sie öffneten ein Fenster, damit die Seele den Raum verlassen könne, schlossen dem Toten Mund und Augen und falteten seine Hände. Bevor es Leichenhallen gab, wurden die Toten zuhause aufgebahrt und konnten dort bleiben bis zur Beerdigung.

Vor allem aus hygienischen Gründen und Angst vor ansteckenden Krankheiten baute man Leichenhallen und brachte die Toten früher aus dem Haus. Auch die Vorstellung, Tote verbreiteten Leichengift, trug dazu bei. Diese Vorstellung ist allerdings falsch. Ein Toter ist nicht giftiger als ein Lebender. Hatte der Verstorbene keine ansteckende Krankheit, gibt es überhaupt keinen Grund, ihn nicht zu berühren.

Es kann sehr hilfreich sein, sich mit dem Abschied Zeit zu lassen. Direkt nach dem Tod ist es gut, die Stille und Besonderheit dieses Augenblicks auf sich wirken zu lassen. Sehr oft entspannen sich die Gesichtszüge des



Verstorbenen, und ein großer Frieden geht von ihm aus. Manchmal kann man das Gefühl haben, der Himmel stünde für eine Weile offen. Es hilft, in diesen Momenten zu beten, vielleicht das Vater unser oder den Psalm 23. Beides steht im Gesangbuch.

Vielleicht ist es einigen Angehörigen unheimlich, mit dem verstorbenen Körper allein zu sein.

Dann ist es gut, einen vertrauten Menschen anzurufen und um Hilfe zu bitten. Gerne können Sie auch Ihre Pfarrerin verständigen und um eine Aussegnung bitten. Dabei handelt es sich um eine kleine Andacht, bei der dem Verstorbenen der Sterbesegen mit auf den Weg gegeben wird. Nach meinen Erfahrungen können geprägte Worte die aufgewühlten Gefühle beruhigen und Halt geben.

Stirbt ein Mensch mitten in der Nacht, kann die Aussegnung auch noch am nächsten Morgen stattfinden.

Dasselbe gilt für das Rufen des Arztes, der den Totenschein ausstellen muss.

Ohne Probleme kann man den Verstorbenen für 24 Stunden in der Wohnung behalten. Manchen Menschen hilft es, ihn noch einmal zu waschen und schön anzuziehen. Dann können auch Freunde und Verwandte noch einmal kommen um Abschied zu



nehmen. Es ist leichter zu begreifen, dass ein geliebter Mensch wirklich gestorben ist, wenn man seinen toten Körper gesehen hat.

Viele Menschen sterben freilich immer noch in Krankenhäusern. Auch hier kann man darum bitten, in Ruhe Abschied nehmen zu dürfen und die Krankenhauspfarrerin oder den Krankenhauspfarrer um eine Aussegnung bitten.

Ist man bereit, den Körper des Verstorbenen loszulassen, kann man ein Bestattungsunternehmen verständi-

gen, das bei der Organisation der Bestattung und bei allen Formalitäten helfen wird.

Auch manche Bestatter geben den Angehörigen noch einmal die Möglichkeit einer offenen Aufbahrung, was besonders für Verwandte sinnvoll sein kann, die erst später kommen können und den Verstorbenen noch einmal sehen möchten.

Mit den verschiedenen Formen der Bestattung werden wir uns im nächsten Gemeindebrief beschäftigen.

Heidrun Höck



Eine hilfreiche Broschüre mit dem Titel: „ Die letzten Wochen und Tage, Eine Hilfe zur Begleitung in der Zeit des Sterbens“, die vom Diakonischen Werk und dem Krebsverband Baden-Württemberg herausgegeben wurde, und die ausführlicher auf die angesprochenen Fragen eingeht, liegt in der Kirche in Schwalheim und im Gemeindehaus in Rödgen aus oder kann über das Pfarramt bezogen werden.



Wenn etwas von Herzen kommt, dann geht es meistens ums Ganze: aus vollem Herzen singen, von ganzem Herzen lieben, mit ganzem Herzen bei der Sache sein... Diesem leidenschaftlichen Organ wollen wir in der Fastenzeit unsere Aufmerksamkeit widmen: „Großes Herz! Sieben Wochen ohne Enge“, unter diesem Motto laden wir Sie ein zu entdecken, was Ihr Herz weit macht. Einfach mal jemanden einladen, den wir noch nicht kennen. Und einander mit Neugier und ohne Vorbehalte begegnen. Teilen, was da ist, und erleben, dass es für alle reicht. Dass da immer noch Platz ist, wenn jemand hinzukommt. „Sieh das mal nicht so eng“, sagen wir, und es lohnt

den Versuch. Sich über das Glück der anderen freuen – und lachen können über den eigenen Neid. Nicht mehr aufrechnen, was war – und Vergeltung schenken. Diese innere Weite öffnet den Blick nicht nur für den Nachbarn jenseits des Gartenzauns, sondern auch für den Flüchtling, der von weit her kommt. Wir können Wohnraum, Arbeit und sogar Heimat teilen. Ein großes Herz taugt als guter Gastgeber und Dolmetscher, der enge Grenzen überwindet. Wir können dabei aus der Fülle schöpfen, denn unser großes Herz ist gehalten in Gott.

(Quelle: Magazin Gemeindebrief)



Kinderseite

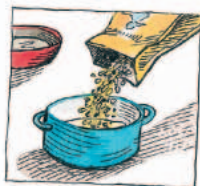
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



ein Engel

Bibelrätsel

Als Jesus geboren war, wollte der König Herodes ihn töten lassen. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und seiner Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



Vogel-Kekse

Lass etwa Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse

entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstecher-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand hoch. Gib zunächst etwas

trockenes Vogelfutter

hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse

auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufhängen!



„Ich würde so gerne Skifahren gehen“, klagt der Tausendfüßler, „aber wenn ich die Skistiefel endlich anhave, ist schon Frühling!“

Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?



Treffen sich zwei Skelette im Schnee. Sagt das eine zum anderen: „Ich frier bis auf die Knochen!“

Der Skifahrer mit der Startnummer 1

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



*Gott spricht:
Ich will
euch trösten,
wie einen seine
Mutter tröstet.*

